

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**  
**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.  
Achtunddreißigster Jahrgang.

Nr. 57.

Freitag, den 19. Juli

1878.

## Bekanntmachung.

- Das 5. und 6. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1878 enthält:
- Nr. 26. Bekanntmachung, das Regulativ über die zollamtliche Behandlung von Waarensendungen aus dem Inlande durch das Ausland nach dem Inlande betreffend; vom 17. April 1878.
  - Nr. 27. Bekanntmachung, die Herstellung von Vermuthpulver zur Denaturirung von Salz betreffend; vom 12. April 1878.
  - Nr. 28. Verordnung, einige Abänderungen der Verordnung über die Prüfung im Hufbeschlage vom 19. Mai 1870 betreffend; vom 24. April 1878.
  - Nr. 29. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Station Straßgräbchen betr.; vom 26. April 1878.
  - Nr. 30. Verordnung, die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Jahre 1878 betreffend; vom 30. April 1878.
  - Nr. 31. Bekanntmachung, die Wiedereinberufung der Ständeversammlung betreffend; vom 11. Mai 1878.
  - Nr. 32. Verordnung, einen Nachtrag zu dem unter dem 26. August 1874 veröffentlichten Verzeichnisse der von den Gemeindevorständen zu erhebenden Sporteln betreffend; vom 1. Mai 1878.
  - Nr. 33. Bekanntmachung, den Commissar für den Bau der Secundäreisenbahn von Pirna nach Berggießhübel betr.; vom 21. Mai 1878.
  - Nr. 34. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in dem Regulative über die Pensionirung der Gemeindevorbeamten der Stadt Grimnitzschau und deren Hinterlassenen enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 23. Mai 1878.
  - Nr. 35. Bekanntmachung, die Ausgabe einer IV. Serie von auf den Inhaber lautenden Pfandbriefen der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu Leipzig betreffend; vom 23. Mai 1878.
  - Nr. 36 und 37. Bekanntmachungen, die Richtungslinie der Rossen-Lommahsch-Niesja-Elsterwerdaer Eisenbahn betreffend; vom 25. Mai und 17. Juni 1878.
  - Nr. 38. Verordnung, die Publikation der Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung betr.; vom 26. Juni 1878.
  - Nr. 39. Verordnung, die Publikation einiger Abänderungen, beziehentlich Ergänzungen des Bahn-Polizei-Reglements und der Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, ingleichen die Publikation von Bestimmungen über die Befähigung von Bahn-Polizeibeamten und Locomotivführern betreffend; vom 26. Juni 1878.
  - Nr. 40. Bekanntmachung, die Bewilligung einer im Statut der privilegierten Bogenschützengesellschaft der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 26. Juni 1878.
  - Nr. 41. Verordnung, das Verfahren bei der Vorbereitung von Anträgen auf Aufnahme Geisteskranker in Landes-Irrenanstalten betr.; vom 27. Juni 1878.
  - Nr. 42. Finanzgesetz auf die Jahre 1878 und 1879; vom 5. Juli 1878.
  - Nr. 43. Verordnung, die Ausführung des Finanzgesetzes auf die Jahre 1878 und 1879 betreffend; vom 5. Juli 1878.
- Gedruckte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.  
Wilsdruff, am 17. Juli 1878.

Der Stadtgemeinderath.  
Fischer, Brgmstr.

## Tagesgeschichte.

Der Kongress hat nunmehr seine Arbeit erledigt, und der Friede ist für's Erste gesichert. Wie schon berichtet, wurde der Vertrag am 13. d. von allen Mitgliedern des Kongresses, auch von den türkischen Bevollmächtigten, unterzeichnet. Im Beginne der Sitzung drückte Graf Andrassy dem Fürsten Bismarck den Dank der Versammlung für die ihr gewordene Aufnahme aus. Fürst Bismarck dankte seinerseits seinen Collegen für die ihm bewiesene Rücksicht. Nach der Unterzeichnung soll Bismarck nochmals das Wort genommen und dem Sinne nach bemerkt haben, die Mitglieder könnten sich sagen, daß sie sich um Europa wohl verdient gemacht hätten. Der Vertrag, wie man hoffen dürfe, werde gute Früchte tragen und den Völkern des Orients Raum gewähren für eine gedeihliche Entwicklung. Entspreche auch der Vertrag vielleicht nicht allen Erwartungen, so werde er doch Europa den Frieden sichern, dessen es dringend bedürfe, und die Gefahren beseitigen, von welchen derselbe bedroht gewesen wäre.

Die Thätigkeit des Kongresses ist eine außerordentliche gewesen. In 30 Tagen wurden 20 Plenarsitzungen abgehalten, 20 Protokolle ausgearbeitet, redigirt und innerhalb 24 Stunden gedruckt, von denen jedes etwa 14 gedruckte Folienseiten stark war. Zwei Kommissionen, die Redaktions- und die Grenzregulirungskommission, haben in den letzten 14 Tagen täglich Sitzungen gehabt, und schlossen ihre Arbeiten nie vor 12 Uhr Nachts, oft erst nach 2 Uhr Morgens. In den letzten Tagen konnten einzelne Beamte ihre Arbeit erst früh um 7 Uhr beenden.

Das Friedensinstrument ist in sieben Exemplaren auf Pergamentpapier nach dem Alternat gedruckt. Hoffen wir, daß das eventuelle Schriftstück wenigstens auf eine verhältnißmäßig recht lange Zeit in Geltung bleibt!

In Paris wird der Berliner Friedensvertrag noch sehr zurückhaltend kommentirt. Die Konservativen sagen, es sei grausam, hervorzuheben, was darin Erniedrigendes für Frankreich liege. Das Urtheil geht im Allgemeinen dahin, daß der Berliner Vertrag mehr ein Waffenstillstand als ein definitiver Friede sei. Mysteriöse Andeutungen, welche sich noch in der offiziellen Presse finden, über die Kompensationen, welche Waddington für Frankreich erlangt, scheinen im Auge zu haben, daß England Frankreich Tripolis angeboten, Waddington jedoch dies zurückgewiesen habe. Einige Blätter weisen trotzdem hierauf als auf die anzustrebende Kompensation hin. Im Ganzen ist der Ton ruhiger und entschieden wieder in das Fahrwasser englischer Freundschaft eingelenkt. Der „Temps“ spricht sich schärfer als gewöhnlich gegen die deutsche und russische Presse aus, welche mit einem sichtbaren Vergnügen England und Frankreich zu verurtheilen suche. Frankreichs Orientpolitik müsse eine kalte und mißtrauische sein und allen unüberlegten Hinreißungen widerstehen. Es habe nichts zu fürchten, so lange es eine starke Regierung und eine

bewaffnete und prosperirende Nation zum Bollwerk seiner Interessen im Mittelmeer besitze.

Eine den „Daily News“ aus Konstantinopel zugegangene Depesche meldet, daß daselbst eine neue ausgedehnte Verschwörung gegen den Sultan entdeckt worden ist. Bis jetzt sind 50 Personen verhaftet worden, welche an der Verschwörung theilhaftig sein sollten.

## Deutsches und Sächsisches.

Dresden, 16. Juli. Die Zweite Kammer berieth heute über eine größere Anzahl Petitionen, welche sich zum größten Theil auf Erbauung neuer Eisenbahnen, zum Theil auch auf Herstellung von Haltestellen, Rückgabe von verfallenen Auktionen zc. bezogen. In soweit die Petitionen auf Erbauung neuer Staatsbahnen gerichtet waren, wurden dieselben auf Antrag des Abg. Dr. Schaffrath sämtlich der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. Vorher beschloß die Kammer auf Antrag des Abg. Grahl, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage einen Plan über diejenigen Landestheile vorzulegen, welche noch durch Sekundärbahnen mit den Hauptlinien zu verbinden sind, und diesem thunlichst die Kostenanschläge für die einzelnen Linien beizufügen.

— Se. Maj. der König Albert gedenkt nach Beendigung des Landtages eine Rundreise durch den größeren Theil der Kreishauptmannschaft Bautzen zu unternehmen.

— Das Ministerium des Innern hat eine interessante Zusammenstellung über die Vermehrung der Gast- und Schankwirthschaften, sowie der Verkaufsstätten, welche den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus betreiben, anfertigen lassen, und zwar wie sich dieselbe im Königreich Sachsen während der Zeit vom Beginn des Jahres 1870 bis zum Schluß des Jahres 1877 gestaltet hat. Es ergiebt sich hieraus, daß, während Ende 1870 in Sachsen 4048 Gastwirthschaften noch vorhanden waren, Ende 1877 die Zahl derselben 4425 betrug. Die Zahl der Schankwirthschaften ist von 7048 auf 10,593 gestiegen, die Zahl der Branntwein- und Spirituskleinhandlungen von 5066 auf 5811. Gegen 16,162 Schank- zc. Anlagen Ende 1870 war mithin Ende 1877 die erheblich größere Anzahl von 20,829 solchen vorhanden. Demnach haben die Gastwirthschaften um circa 9%, die Schankwirthschaften um circa 50%, die Spirituskleinhandlungen um circa 15%, überhaupt alle diese Anlagen um circa 30% zugenommen.

Meissen. Obgleich am vorigen Sonntag ein düsterer Wolkenschleier das Blau des Himmels überzog und die Sonne nur zeitweilig zum Vorschein kam, hatten sich doch in unserer Stadt 48 auswärtige Militärvereine mit ihren Fahnen eingefunden, um der im hiesigen Militärverein „Kameradschaft“ stattfindenden Fahnenweihe beizuwohnen. Die Feier war eine der Sache würdige und theilhaftigen sich an derselben alle Meißner Vereine, sowie das Offiziers- und Unteroffizierscorps der Garnison. Der Zug begab sich nach dem Marktplatz, woselbst der Weibeact durch Gelang und durch eine wohlbedachte und sinnreiche Rede des Herrn Bürgermeister Hirsch-

berg eingeleitet wurde. Hierauf erfolgte die Ueberreichung der zu wehenden Fahne durch die Festungswachen an den Verein. Herr Superintendent Dr. Kunze schilderte hierauf in einer schwungvollen Wehrrede Zweck und Ziele der Kriegervereine und ihrer Fahnen. Für die darauf enthaltene Fahne wurden die zahlreich eingegangenen Geschenke überreicht, unter welchen das von Sr. Majestät dem König Albert gespendete, bestehend aus einem Band und einem goldenen Nagel, den Anfang machte. Das Offiziers- und Unteroffizierscorps spendete der Fahne je einen Fahnenring. Die verschiedenen anwesenden Vereinsvorstände überreichten ebenfalls der Fahne unter Wehesprüchen, im Namen ihres Vereins, ein Geschenk. Hierauf erscholl ein donnerndes Hoch auf den Protector, Sr. Maj. den König. Eine von und zu Herzen gehende Dankesrede des Herrn Stadtrath Hofmann nebst einem Gesang beschloß die Feier.

In Bezug auf das Haase'sche Fallissement in Chemnitz wird der „V. B.-Ztg.“ Folgendes geschrieben: „Hatten große Firmen allmählig Kenntniß erlangt von der eigentlichen Lage der alten Firma, so scheint dies weniger oder gar nicht bei den kleineren Industriellen der Fall gewesen zu sein, denn bei diesen stand das Vertrauen zu Haase & Sohn bis zuletzt felsenfest, und die Firma diente ihnen als Sparkasse. Daher auch die große Zahl der Gläubiger: 6000, bei einer Passivmasse von 6 Millionen, der 4 Millionen Aktiven gegenüberstehen, welche aber bei der nun nothwendig werdenden Realisirung sehr wesentlichen Ausfall erleiden dürften. Den von Chemnitz aus gemeldeten Versuch eines außergerichtlichen Arrangements hält man hier für aussichtslos, weniger wegen der Höhe der Passiven als wegen der großen Zahl der Gläubiger.“ — Den Gläubigern der ebenfalls bankrotten Bankfirma Fritz Daus dürfte ein nicht geringer Schaden dadurch erwachsen, daß Daus, jedenfalls unter Mitnahme von Geldern, flüchtig geworden ist.

Ein bedauerliches Unglück hat sich am Freitag Abend im Dorfe Threna bei Raunhof zugetragen. Zwei Handwerksburschen, welche mit den ihnen beim Ansprechen verabreichten Gaben nicht zufrieden gewesen waren, hatten gegen mehrere Personen Drohungen ausgestoßen, das Dorf in Brand zu stecken. Auf Grund dieser Drohung hatten sich mehrere Begüterte, darunter auch der Schmid des Dorfes, zur Verfolgung resp. Arrestur der Handwerksburschen aufgemacht. Der Begüterte und Jagdberechtigte Nischmann, der zufällig auf dem Anstand war, wird nun leider von dem mit einer Flinte bewaffneten Schmied als einer dieser Handwerksburschen angesehen und von demselben ohne Weiteres auf 150 Schritt niedergeschossen. Der Thäter wurde sofort in Haft genommen.

Aus Dippoldiswalde wird der „D. A. Ztg.“ geschrieben: Nachdem Dr. Schaffrath 1869 sein Reichstagsmandat für unsern Kreis niedergelegt hatte, haben wir einigemal versucht, einen national-liberalen Candidaten durchzubringen; da dies aber nicht gelang, habe ich mit meinen Gesinnungsgenossen es für angezeigt gehalten, vor allem einer Stimmenzersplitterung der sozialdemokratischen Partei entgegenzuwirken, die auch in unserm Bezirke (Plauenscher Grund, Hainichen, Altenberg) nicht zu unterschätzen ist. In unserm Bezirke ist noch dazu ein Zusammengehen wegen der ausgedehnten Lage und der schlechten Communicationsmittel sehr erschwert. Auch bei der bevorstehenden Wahl hat nach meinen Erkundigungen Hofrath Ackermann die meiste Aussicht für sich. Wenn die Fortschrittspartei jetzt den Director Grahl aufstellen will, so arbeitet sie nach meiner Ansicht nur den Sozialisten in die Hände, obschon ich hoffe, daß letztere dennoch nichts erreichen werden. Gilt es aber — welche Ansicht ja auch Sie vertreten — vor allem den Sozialisten entgegenzuwirken, so haben wir, Ihre hiesigen Parteigenossen, uns für verpflichtet gehalten, für die Wahl Ackermann's mitzustimmen.

Wahlversammlung in Lößtan. Gegen 70 Vertreter aus 11 Ortschaften des hiesigen (6.) Wahlkreises fanden sich am vergangenen Sonnabend im Grundmann'schen Gasthose zu einer Wahlvorbereitung ein. Sämmtliche Anwesenden halten es für eine Ehrenpflicht, für den Reichstag den bisherigen treubewährten Vertreter des 6. Wahlkreises, Herrn Finanzprocurator Hofrath Ackermann aus Dresden, zur Wiederwahl vorzuschlagen. Hierauf wird beschlossen, eine größere Wahlversammlung einzuberufen, und hat man als dazu geeignet den Saal zu Reiserwitz in Plauen gewählt. Für die Wähler dürfte es von ganz besonderem Interesse sein, zu erfahren, daß dieser Versammlung jedenfalls Herr Hofrath Ackermann selbst beiwohnen wird. Das Nähere wird noch bekannt gegeben. Nach Beendigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Assessor Dr. Wäntig aus Dresden einen höchst interessanten und reichstem Beifall und Dank aufgenommenen politischen Vortrag. Zunächst behandelte er die Frage: Wie ist der Sozialdemokratie entgegenzutreten? Dabei wurde nachgewiesen, daß für diese gemeinfährliche Partei die Ausnahmegeetze gerechtfertigt seien. Geschildert wurden ferner die Militärverhältnisse und die Ausichtslosigkeit auf Verminderung des Militärbudgets in jetziger Zeit. Hinsichtlich der Abgaben geht die Reichsregierung damit um, die Matricularbeiträge soweit als möglich abzumachen und an deren Stelle indirecte Abgaben einzuführen. Hierbei erwähnte der Vortragende die Schattenseiten der Einkommensteuer. Nothwendig ist eine Gewerbeform, insbesondere die Lehrlingsverhältnisse, die Einführung von Arbeitsbüchern und die Sonntagsentheiligung betreffend. Nothwendig ist ferner ein Aufgeben des Freihandelsystems, das für Deutschland nur zum Unheil geworden ist. Schließlich gedachte der Vortragende noch der Stellung des Staates gegenüber der Religion und der Schulen. Allen den hier einschlagenden Fragen gegenüber dürfen wir uns von Herrn Hofrath Ackermann als Reichstagsabgeordneten das Beste versehen und versichert sein, daß derselbe nur Dem beistimmen wird, was dem deutschen Reiche und insbesondere auch unserem lieben Sachsenlande zum Segen gereichen wird.

#### Vermischtes.

In der Nacht zum Sonntag traten in Leipzig in der Südstraße zwei rüde Kerle in einen Cigarrenladen und beleidigten die anwesende Ehefrau des Geschäftsinhabers, der, als er dies bemerkte, die Weiden hinausmaßregelte. Nun holten diese Menschen aus einer nahen Restauration noch zwei würdige Freunde, kamen so verstärkt zurück, fielen den Cigarrenhändler in seinem eigenen Laden an und brachten ihm außer sonstigen Mißhandlungen noch mehrere Stiche in den Kopf und die rechte Schulter bei. Glücklicher Weise sind die bestialischen Kerle — 1 Handarbeiter und 3 Steinseher — von der Polizei ausgemittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

Der bienenwirthschaftliche Hauptverein im Königreiche Sachsen hat nach neuester Zählung 80 Zweigvereine in 850 Ber-

einortschaften und 2703 Mitglieder, die 16,945 Stöcke, darunter 9178 mit beweglichem Baue, besitzen.

Neuester Zählung zufolge giebt es im Königreiche Sachsen gegenwärtig 424 landwirthschaftliche Vereine mit 23,538 Mitgliedern, die sich den 5 landwirthschaftlichen Kreisvereinen zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Reichenbach und Bautzen angeschlossen haben.

Der erst 17 Jahr alte Buchhalter Kassenbühner in Berlin wurde als Majestätsbeleidiger zu 2½ Jahr Gefängniß verurtheilt; er war schon zweimal wegen Unterschlagung und einmal wegen Betrugs bestraft. Zu einer Kellnerin in der „Borussia“, welche in der Zeitung las, hatte er zwei Tage nach dem Attentate vom 2. Juni gesagt: Sie lesen wohl auch Attentatsgeschichten? Wissen Sie auch, daß diese Leute Recht haben? Ich kann Nobilings That nur billigen und der Kaiser ist gerade ein solcher Mensch wie ich! — Dann sprach er sein Bedauern aus, daß der Kaiser nicht getödtet sei, da sonst „ganz andere Zeiten“ gekommen wären. — Vor Gericht erklärt er, er sei Sozialdemokrat und habe die geistige Bildung und Reise, um zu wissen, was die Sozialdemokraten wollen, er habe seine Bildung und Kenntnisse aus der Berliner Freien Presse und sei stolz darauf. Von seinem 15. Jahre ab habe er nur sozialistische Zeitungen und Flugschriften gelesen und sich gebildet und sozialdemokratische Versammlungen besucht; das Attentat billige er vollständig. — Das ganze Kerlchen mit seiner Verdrehtheit, seiner Kenommierei und seinem Ueberalleshinaussein ist ein Seitenstück zu Hödel, nur die That fehlt. — Der Staatsanwalt machte in seiner Anklage die Bemerkung: In den sozialdemokratischen Zeitungen berechnet man die Gesamthöhe der wegen Majestätsbeleidigungen erkannten Strafen und knüpft daran Verdächtigung der Gerichte u. s. w.; man sollte lieber ausrechnen, wie viel von den Strafen und von dem über die Familien der Verurtheilten gebrachten namenlosen Unglück vor dem Richterstuhle der Moral auf Rechnung der Agitatoren zu setzen ist.

In Berlin sind jetzt allein in dem Bureau der Wohnungs-Zeitung 5000 Wohnungen als zur Zeit leerstehend angemeldet worden.

#### Briefkasten.

Wir haben es schon oft erklärt und wiederholen es auch heute, daß wir anonyme Inserate, von denen sich der Einsender u. n. s nicht nennt, mögen dieselben anscheinend noch so unschuldigen Inhaltes sein, zurücklegen; dasselbe thaten wir diese Woche. Inserat nebst Briefmarken können abgeholt werden in der Exped. d. Bl.

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis:  
Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.  
Nachmittags Katechismusunterredung.

## Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt  
**Wilsdruff. Th. Ritthausen.**

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst  
**D. O.**

## Regenmäntel

für Damen und Kinder von nur guten, echt englischen decatirten Stoffen, findet man nicht nur in tausendfacher Auswahl, sondern auch in den neuesten Fagons und nur mit Seide gearbeitet (im einzigen Specialgeschäft dieses Artikels in Sachsen) bei

**Reinhold Ulbricht in Dresden,**  
Marienstraße 3 und Antonplatz 3.

## Friedrich May, Freiberg i. S.,

Tuch- und Italiancloth-Handlung  
und Futterstoff-Manufactur.

En gros & en detail

Gegründet 1801.

Billigste Bezugsquelle u. grösste Auswahl von  
deutschen und ausländischen Modestoffen für  
Herren zu Anzügen und Ueberziehern.

Sommeranzugstoffe in Leinen u. gedruckt, engl. Leder. Schwarz  
Rips. Grau Lustre. Billardtuch.

Mustercollectionen. — Rabatt.

## Lampert's Gicht-Balsam

STEMPEL die beste Einreibung gegen Reizen — Rheumatis-  
mus — Gicht — Hüftweh — Rücken- und Glieder-  
schmerz — Lähmung — Kopf- und Zahnschmerz —  
Frost- und Brandwunden empfohlen und wird selbst  
DEPONIRT. bei alten Leiden als schnell und sicher wirkend ärztlich  
verordnet.

Der echte Lampert's Balsam muß ohne Ausnahme mit  
obigem Fabrikstempel und der bekannten grünen Gebrauchts-  
anweisung versehen sein. In Flaschen à 1 und 2 Mark.

Nur allein zu beziehen durch die Apotheken in Wilsdruff  
Tharandt, Nossen und Siebenlehn.

## Dengelmachines,

à Stück 30 Mark, sind zu haben in der  
Schmiede zu Wurgwitz bei Kesselsdorf.

## Zwei Logis

mit Stuben, Kammern und Kellern  
sind in Wilsdruff in dem Hause  
Nr. 202 zu vermieten.

Näheres bei Karl Schubert, Zellaer Straße.



# Pflaumenverpachtung.

Montag, den 22. Juli 1878, Mittags 12 Uhr,

soll die Pflaumenmühle der **Altgemeinde zu Sachsdorf** im Gasthose daselbst gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen beim Gemeindevorstand zur Einsicht aus.  
Sachsdorf, am 15. Juli 1878.

Die **Altgemeinde daselbst.**

## Moderne Filzhüte

empfehlen zur bevorstehenden Sommerfaison den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend bestens; feste aber billige Preise werden zugesichert.

Nur  
Dresdnerstr. 67.

Theodor Andersen,  
Barbierstubenbesitzer.

Nur  
Dresdnerstr. 67.

Augenarzt Dr. K. Weller, Dresden (Prager Str. 31). Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt. Auch künstliche Augen. (Sprechz. v. 9—11 u. 2—4.)

## Das Scheibenkönigschiessen zu Wilsdruff

soll nächsten **Sonntag und Montag**, den 21. und 22. Juli, stattfinden, wozu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierdurch ergebenst eingeladen wird.  
Wilsdruff, im Juli 1878.  
**Das Directorium.**

## Bengalische Flammen

in Patronen empfiehlt

Bruno Gerlach.

## Indischen Brod-Melis,

zum Einsieden der Früchte, empfiehlt Bruno Gerlach.

## Fertige Arbeitshosen, Westen, Hemden, Blousen und Schürzen,

empfehlen in größter Auswahl  
Freibergerstraße.  
Moritz Wehner.

## Neue Kartoffeln

verkauft von heute an

Carl Hschner.

## Wohnungsveränderung.

Daß ich von jetzt an im Hause des Herrn Böttcherstr. Oskar Plattner, **Dresdner Straße Nr. 69**, wohne, zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an.  
Wilsdruff. Achtungsvoll

Otto Peschel, Buchbinder.

## Gummi-Unterlagen

kauft man billig in allen Größen im Schnittgeschäft von  
August Wehner,  
194 Dresdnerstraße 194.

## Beste und billigste Einkaufsquelle!

Decimalwaagen, 4 Centn., geacht, 15 Mk. 50 Pf.  
Decimalviehwaagen, je nach Stärke, äußerst billig.  
Tafelwaagen, 5 Kilo, geacht, m. dopp. Tragbalken, 19 Mk.  
Stroh- & Heuwaagen, geachtete Waagebalken.  
Messing-Gewichts-Chatullen, 7er, 3 Mk.  
Geachtete eiserne Gewichte, spottbillig.  
Geachtete Hohl- u. Längenmaasse.

Von 250 Gramm aufwärts wird jedes alte Gewichtstück umgeacht  
Raupen-, Rosen- & Buxbaumscheeren etc.  
empfehlen

Wilsdruff. Aug. Schmidt.

## Empfehlung.

Nachdem ich nunmehr die künstlich erworbene früher Holfert'sche Schankwirthschaft übernommen habe, erlaube ich mir dieselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu recht fleißigem Besuch bestens zu empfehlen. Es wird mein Bestreben sein, durch gute und aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit der mich Besuchenden mir zu erwerben.  
Wilsdruff. Achtungsvoll

E. Keller.

## Landw. Vereinsversammlung

Sonntag, den 21. Juli, Nachm. 1/4 Uhr im Gesse'schen Gasthose zu **Deutschenbora.**

1. Mittheilungen über die am 1. September abzuhaltende Ausstellung in Wilsdruff.
2. Vortrag des Herrn Generalsecretär v. Langsdorf „Ueber Vorausbestimmung des Wetters und den Bezug von Witterungsdepeschen.“

Mitglieder unserer und der benachbarten Vereine, sowie Alle, welche ein Interesse an dem Vortragsgegenstande haben, werden freundlichst eingeladen.

Die landw. Vereine zu **Gula und Tanneberg.**

Der Vorstand.

## Bengalische Flammen

empfehlen

Franz Hoyer.

## Neue Kartoffeln

verkauft

C. Lassig.

Heute Freitag **Schlachtfest**, 8 Uhr Wellfleisch, Fleisch und Wurst à Pfd. 55 Pf.

Moritz Patzig.

## Restauration zur guten Quelle.

Heute Freitag **Schlachtfest**,  
wozu freundlichst einladet  
Woldemar Hamann.

## Gasthof Grumbach.

Freitag den 19. Juli 7 Uhr Abends

**CONCERT**  
von Herrn **Dechert** mit seinen 5 Söglingen, wovon 3 als Solisten auftreten. — Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert **Ball.**  
Zahlreichem Zuspruch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll  
Otto Weißbach.

Sonntag den 21. Juli

## Schweinsprämienfest

im Restaurant zur Erholung **Weistropf**,  
wobei ich mit neubacknem Kuchen, sowie diversen Getränken bestens aufwarten werde.

Es ladet freundlichst ein  
N. B. Bei günstiger Witterung Abends einige Ueberraschungen.  
August Siegert.

Sonntag, den 21. Juli:

**Tanzmusik in Blankenstein,**  
wozu freundlichst einladet  
Winkel.

## Schützenhaus.

Zum diesjährigen **Königsschießen**, Sonntag und Montag, den 21. u. 22. Juli, lade ich ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst ein mit dem Bemerken, daß ich für gute **Speisen** und **Getränke** sorgen werde. — An beiden Tagen findet

**Tanzmusik**

statt. Sonnabend Nachmittag **frische Wurst.**  
Achtungsvoll  
A. Germann.

## Goldner Löwe.

Sonntag den 21. Juli

**BALLMUSIK,**  
wozu ergebenst einladet  
Th. Bräunert.

## Liedertafel.

Die Mitglieder werden ersucht, sich bei dem nächsten Sonntag 2 1/4 Uhr stattfindenden Auszuge des Schützenkönigs als Ehrenbegleitung recht zahlreich zu betheiligen.  
Versammlung auf dem Rathhause.

Der Vorstand Gerlach.

## Militairverein.

Zur Ehrenbegleitung des Schützenkönigs bei dem nächsten Sonntag Nachmittag 2 1/4 Uhr stattfindenden Auszuge werden die Mitglieder hierdurch eingeladen mit dem Ersuchen, sich recht zahlreich zu betheiligen. Versammlung im Rathhause.

Der Vorstand E. Wehner.